



Führte kompetent durch die Versammlung: Präsidentin Helen Suter Bieri. Bild Werner Geiger

Steuererträge gingen zurück

Problemlose Kirchgemeindeversammlung in Goldau: Die Jahresrechnung wurde mit kleinem Verlust genehmigt. Der Kirchenrat musste keine Nachkredite zulasten der Laufenden Rechnung beantragen.

Von Werner Geiger

Goldau. – Am Donnerstag fand im Pfarreizentrum Eichmatt in Goldau die ordentliche Kirchgemeindeversammlung der Kirchgemeinde Goldau und der Herz-Jesu-Stiftung Goldau statt. Helen Suter Bieri, Kirchenratspräsidentin, begrüßte die rund 30 Kirchgemeindeglieder und stimmte sie ein auf eine ruhige Versammlung, nachdem keine Anträge eingegangen waren. Irene Mettler und Hans Gnos wurden als Stimmenzähler bestimmt. In ihrem Jahresbericht ging Helen Suter Bieri nochmals eingehend auf das verflossene Vereinsjahr ein und erinnerte an die grosse Arbeit, welche im Kirchenrat und den verschiedenen Kommissionen geleistet wurde.

Kleiner Mehraufwand

Wie bereits gemeldet, schloss die Jahresrechnung mit einem kleinen Verlust von rund 13 300 Franken ab. Marcel Grepper führte dies auf die Wirtschaftslage und den grossen Einbruch der Steuereinnahmen zurück. Die Fragen aus dem Publikum betreffend die Abgrenzungsprobleme von Heizöl und Reinigungsmaterial sowie die Abweichungen der Sozialabgaben konnten plausibel erklärt werden. Revisor Roland Sattler empfahl die Rechnung im Namen der Rechnungsprüfungskommission zur Annahme. Die Rechnung wurde einstimmig genehmigt. Ruedi Reichlin erklärte die Rechnung der Herz-Jesu-Stiftung. Im Anschluss an die Versammlung konnte Präsidentin Helen Suter Bieri alle Gäste zu einem Apéro einladen.

Schwander-Kritik an Bundesrat

Bern/Schwyz. – Für die «Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz» (Auns) ist die Neutralität in der Bundesverfassung ungenügend verankert. Das will sie nun mit einer Volksinitiative ändern. Die Auns-Mitglieder erteilten dem Vorstand am Samstag an der Jahresversammlung in Bern die Kompetenz, die Initiative zu lancieren. Der Schwyzer Nationalrat Pirmin Schwander, Präsident der Auns, kritisierte in diesem Zusammenhang den Bundesrat für den Entscheid, britischen Militärfahrzeugen auf dem Weg zum Einsatz in Libyen die Durchfahrt durch die Schweiz zu erlauben. Das zeige, wie nötig die Initiative sei. In absehbarer Zeit vors Volk kommt eine andere Volksinitiative der Auns: das Begehren «Staatsverträge vors Volk!». Der Nationalrat hat sich kürzlich dafür ausgesprochen, ihr einen Gegenvorschlag entgegenzusetzen. (sda)

Die Phantasie führte Regie

Improvisiertes Theater wird in der Schweiz immer beliebter. «Mut zum Scheitern» nennen Studierende der Pädagogischen Hochschule Goldau ihre einzigartigen Aufführungen.

Von Orlanda Senn

Goldau. – Das Ende der einen Szene ist der Beginn der nächsten. Wie Dominosteine setzen sich ihre Geschichten auf der Bühne zusammen, nur für diesen Moment gespielt und nie mehr wiederholt. Der Moderator Christian Johannes Käser will, dass seine Studierenden Zwillinge spielen, das nächste Team muss die aktuelle Szene ohne Pause im «Badezimmer» fortführen, das nächste wiederum im «Klostergarten». Im improvisierten Theater gibt es keinen vorgegebenen Text, keine Regie, kein Bühnenbild. Das Theater entsteht aus dem Moment aufgrund knapper Vorgaben des Moderators oder des Publikums. Die Spieler treten auf die Bühne, ohne zu wissen, welche Rolle sie verkörpern oder welche Geschichte sie spielen werden. Armin Wyrsh, der Mann am Flügel, unterstützt die Szenen mit passender Hintergrundmusik.

Szene effizienter machen

Die gut einstündige Show beginnt aus aktuellem Anlass mit Rollenspielen zu einer royalen Hochzeit in England. Die Vorgaben des Moderators sind



Impro-Theater an der PH Goldau: Schrullige Autofahrt nach Barcelona, gespielt nur für diesen Moment. Bild Orlanda Senn

noch gering. Es folgen schwierigere Aufgaben, Maria muss eine grössenwahnsinnige Anhalterin spielen. Auch musikalisch funktioniert: Aus dem Stegreif werden die Studierenden zu einer Girl-Group und stimmen zum Kerzenständersong an. Originell auch der Auftritt im Bowlingcenter, der «effizienter» gemacht wird. Die

einminütige Originalgeschichte muss wiederholt werden, und zwar in 30, 15 und 7 Sekunden. Hinter den witzigen und locker wirkenden Aufführungen steckt monatelanges Üben. Während dieser Trainings lernten die Studierenden, wie eine gute Geschichte funktioniert, wie sie das Zuhören in den Szenen verbessern oder spannen-

de Figuren darstellen können. Sie sind mit ihrem Programm keineswegs «gescheitert», im Gegenteil, sie haben mit der kurzweiligen Show hervorragend unterhalten und viel Können gezeigt.

Weitere Aufführungen: 6. und 7. Mai, 20.15 Uhr.

Unterallmeind auf Einkaufstour

Die Unterallmeind sucht Immobilien für den Ausbau ihres Wärmeverbundnetzes. Für einen Einkauf haben die Genossen an ihrer Versammlung grünes Licht gegeben.

Von Walter Eigel

Arth. – Eine unglückliche Terminkollision brachte die Arther Gemeindebürgerschaft und die Unterallmeindgenossen vor eine schwierige Wahl: Beide Gemeindeversammlungen fanden am gleichen vergangenen Freitagabend statt. Es mag den alteingesessenen Korporationsbürgern aber wohl schmeicheln, dass ihr Anlass fast doppelt so viele Teilnehmer zu mobilisieren vermochte wie die moderne kommunale Institution. Dass beide sich mit ähnlichen Problemen auseinandersetzen hatten, ist reiner Zufall: Land und Immobilien.

Zukunftspotenzial Wärmeverbund

Seit die Unterallmeind (UAK) vor sechs Jahren mit der Wärmeverbundheizung im Ratsherrenhaus gleichsam in die Energiewirtschaft eingestiegen ist, hat sich diese Form nachhaltiger Energieproduktion als zukunftsträchtig erwiesen. Inzwischen hat die UAK auch in der Sonnegg in Goldau einen Energieverbund in die Wege geleitet. Die aktuelle Diskussion um die Fragwürdigkeit des Atomstroms scheint ihr recht zu geben. Im Zusammenhang mit intensiven Bauvorhaben im Zentrum von Arth (Chilefeld) sucht sie die Heizanlage des Ratsherrenhauses zu erweitern. Am bestehenden Standort ist dies nicht möglich, also werden Alternativen gesucht.

Zwei Optionen

Für die Realisierung dieses Projektes stehen zwei konkrete Objekte im Fokus. Beide sind fast angrenzend an bestehende UAK-Immobilien gelegen: entweder die alte Sennhütte (Käserei) oder aber das ehemalige Hotel Hofmatt. Damit der Verwaltungsrat der Unterallmeind verhandlungsfähig bleibt und die Objekte nicht aus Zeitgründen einfach abschwimmen, erachtet er um die Kompetenzerteilung



Auf der hauseigenen Holzbank: Der UAK-Verwaltungsrat alt und neu.

Bild Walter Eigel

zum Erwerb geeigneter Liegenschaften. Diesem Wunsch ist die Korporationsgemeinde ohne Gegenstimme nachgekommen.

Landverkauf und Investitionen

Ein weiteres Geschäft betraf die Verkaufsabsichten für eine rund 500 Quadratmeter grosse Parzelle auf Rigi First, für welches zwei Gebote vorlagen: das eine offerierte 150 Franken pro Quadratmeter, das andere 220 Franken. Ob die Allmeindgenossen sich mit dem billigeren Angebot zufriedengaben, weil der Bieter ein Korporationsbürger ist, lässt sich nicht ausmachen. Auch die weiteren Anträge des Verwaltungsrates passierten widerstandslos: Umbau des Hauses im Kessiboden auf Rigi Kulm für 90 000 Franken und Erweiterung des Holzlagerplatzes beim Forstwerkhof in Goldau (80 000 Franken). Diese Investitionen lassen sich aufgrund der allgemeinen finanziellen Lage der Korporation verantworten.

Schwerpunkte verschieben sich

Die Rechnungsablage für 2010 vermochte den Trend der letzten Jahre zu bestätigen: Der Immobiliensektor gewinnt gegenüber dem traditionellen Schwerpunkt immer mehr an Bedeutung. Die Rechnung für das vergangene Jahr schliesst mit einem Ertrags-

überschuss von gut 22 000 Franken ab; auch der Voranschlag 2011 rechnet mit einem positiven Ertrag von rund 28 500 Franken.

Neue Gesichter im Verwaltungsrat

Aufgrund der finanziell guten Arbeit konnte dem Verwaltungsrat durch die Anwesenden einstimmig Decharge erteilt werden. Das Vertrauen in ihre Leitungsgremien bestätigte die Korporationsgemeinde auch in den abschliessenden Wahlen. So wird Karl Weber, Arth, als Präsident für ein weiteres Jahr in seinem Amt bestätigt. Hans Hospenthal, Oberarth, wird anstelle von René Eichhorn neuer Säckelmeister. Ruedi Annen, Arth, und André Annen, Lauerz, ersetzen die bisherigen Verwaltungsräte Alois Fassbind und Werner Kenel. Die übrigen Verwaltungsratsmitglieder werden in globo bestätigt.

Blumen zum Jubiläum

Auch die Rechnungsprüfungskommission erhält neue Gesichter: Kuno Kenel, Arth, und Petra Zeller-Weber, Seewen, werden für die austretenden Rolf Fassbind und Stefan Eichhorn gewählt. Das bunte Schluss-Bouquet aber gehörte Verwaltungssekretärin Vreni Bürgi-Kamer, welche damit zu ihrem 10-Jahr-Arbeitsjubiläum beglückwünscht wurde.

Tourismus-Fühler ausgestreckt

Seelisberg Tourismus sieht die Zukunft in einer gezielten Zusammenarbeit, wie es am Wochenende an der GV hiess.

Seelisberg. – «Jeder von uns ist im touristischen Zusammenspiel ein kleines Mosaiksteinchen, und erst alle zusammen machen ein Gesamtbild aus, das von unseren Gästen als touristische Gesamtleistung wahrgenommen wird», gab sich Präsident Hans Aschwanden gegenüber den rund 50 GV-Teilnehmern überzeugt.

Alle sind gefordert

Seelisberg Tourismus arbeitet bei der Neustrukturierung vom Urner Tourismus mit und stellt gemeinsam mit Beckenried, Emmetten, Bauen und Isenthal sowie den Bergbahnen buchbare Angebote zusammen, welche Umsätze und Wertschöpfung in die Region bringen. Um nicht den Anschluss im Tourismusmarkt zu verpassen, gilt es, immer wieder neue Ideen und Visionen zu entwickeln. «Jeder kann dazu einen Beitrag leisten, auch wenn es nur ein Lächeln gegenüber den Gästen ist», munterte der Präsident alle zum aktiven Mitwirken auf.

Positive Zahlen

Nach zwei Jahren mit einem Zuwachs bei den Übernachtungszahlen waren im letzten Jahr mit rund 50 000 Hotelübernachtungen etwa gleich viele Gäste wie im Vorjahr in Seelisberg anzutreffen. Über die Hälfte der Gäste stammt aus der Schweiz. (pd)



Der aktuelle Vorstand: Yvonne Skalsky, Hans Aschwanden und Ursi Aschwanden (vorne von links). Hinten von links: Thomas Gisler, Hannelore Aschwanden, Edi Truttmann und Christoph Näpflin.